

1. August 1941.

428/41 ST/H
Herrn
Professor Dr. H. Dannenbauer

Tübingen
Nägelestr. 20
Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihr Manuskript ist mit Ihrem freundlichen Schreiben wieder ein-
getroffen. Ich stelle mit Befriedigung fest, daß die polemischen Schär-
fen von Ihnen weitgehend beseitigt sind. Auch im übrigen haben Sie ja
sachlich Einiges geändert. Ich nenne die Anmerkung, in der Sie mit Be-
zug auf das Problem Adel und Dienst betonen, daß Sie auf die fränki-
schen Verhältnisse nicht weiter eingehen; ich glaube freilich nicht,
daß das Problem dadurch für Sie ganz ausscheidet. Was die Gemeinfrei-
heit betrifft, so glaube ich nicht, daß man von ihr absehen kann, ohne
daß sich dadurch auch die tatsächliche Bedeutung des Herrentums ver-
schiebt. Außerdem scheint mir, Ihre Darstellung berücksichtigt nicht
genügend die Spannung, die jeweils zwischen Verfassung und politischer
Dynamik besteht. Auf S. 38 haben Sie die Hessen gestrichen. Das ist
berechtigt, wenn es geschieht, weil über den Stamm vor dem 8. Jahrhun-
dert 500 Jahre lang überhaupt keine literarischen Nachrichten vorlie-
gen. Aber nicht richtig ist die Begründung, die Sie in der Anmerkung
geben, als wäre bei den Hessen „fränkischer Einfluß und fränkische
Herrschaft viel länger wirksam gewesen als bei Sachsen und Thüringern.“
Ich glaube, doch, in der Heymann-Festschrift nachgewiesen zu haben, daß
sie ~~sich~~ von der Verfrankung vielmehr freigeblichen sind. Wahrschein-
lich haben sie vor der Mitte des 8. Jahrhunderts wohl überhaupt keine
fränkischen Einflüsse erfahren; und auch in der karolingischen Zeit
sind dieselben durchaus gering geblieben.

Meine sachlichen Bedenken gegen Ihren Aufsatz bleiben also beste-
hen. Aber ich werde ihn aufnehmen mit einer vorzuschickenden Anmer-
kung: „Die Schriftleitung gibt diesem Aufsatz Raum, obwohl sie voraus-
sieht, daß die in ihm vertretene These auf Widerspruch stoßen wird;
dürfte er doch für die Diskussion des Kernproblems der germanischen
Verfassungsgeschichte, das er von einer Seite, allerdings nur von ihr,
anschneidet, neue Anregung bieten“. Ihr Wunsch, den Sonderdruck be-
reits zum Jubiläum H a l l e r s in Händen zu haben, wird sich al-